

Platz für Caravans und Zelte an der Wiek

Carsten Becker kann über insgesamt 7,5 Hektar verfügen. Eine Million Euro hat er schon investiert.

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald – Ende Juni soll der Campingplatz am Bodden fertig sein. Der Rasen der Aufstellfläche für die Zelte ist prima aufgegangen. Ein Teil der Lampen steht schon. Und in zwei Wochen sollen alle Stromanschlüsse vorhanden sein. Damit steht ein Vorhaben vor dem Abschluss, für das die Bürgerschaft schon 1999 die Weichen stellte. Damals wurde das Gelände im Flächennutzungsplan als Zeltplatz ausgewiesen.

„Mich drängt nichts“, sagt Inhaber Carsten Becker. Der 48-jährige gebürtige Greifswalder investiert ohne Kredite, nur mit eigenem Geld. Bisher ist das eine knappe Million Euro. Das Geld hat er in Baden-Württemberg verdient. 2014 sei für ihn ein Probelauf, 2015 solle es so richtig losgehen. „Wir haben schon einige Anfragen für Reservierungen“, erzählt Becker. Angenommen habe er aber bisher nur eine, und zwar für 150 Personen für ein großes Sportturnier.

Auf der etwa 10 000 Quadratmeter großen Fläche sind die knapp 50 Caravanplätze bezugsfertig. Die Fläche für die Zelte befindet sich Richtung Kempten. Insgesamt kann Becker über 7,5 Hektar Land verfügen. Richtung Dänische Wiek weiden neuerdings Schafe. „Das sind sechs meiner acht ehrenamtlichen Mitarbeiter für Grünpflege und Wachsenschutz“, sagt er.

„Wir warten jetzt auf das Sanitärgebäude“, erzählt Becker über das wichtigste Vorhaben. „Das wird nach meinen Vorgaben in Modulen gefertigt.“ Die gute Konjunktur in Deutschland führe zu Wartezeiten: Fünf Monate dauert es bis zur Fertigstellung. Die Fundamente sind aber schon vorhanden.

„Ich möchte, dass der Platz attraktiv und schick ist“, betont Becker.



Carsten Becker und Mitarbeiterin Anne Breisprecher testen schon mal das Caravanleben.

Foto: Peter Binder

cker. Dafür solle auch die Farbgebung der Lampen und des Sanitärgebäudes sorgen. Es steht wie die Lagerhalle am Rand des Platzes Richtung Eldena. Im Sommer wohnt Becker als Platzwart in dem Mobilheim in Richtung Wasser. Mit traumhaftem Blick zur Dänischen Wiek mit ihren Segelbooten. „Die Gäste wollen Wasser sehen“, schätzt Becker ein. „Wer zum Beispiel 1000 Kilometer aus dem Süden hierher fährt, für den ist das ganz wichtig.“

Insgesamt sei die Lage das Platzes ideal. Er liege unmittelbar am

Radweg, über den die Gäste bis zum Greifswalder Museumshafen gelangen können. Die nötige Infrastruktur mit Bäcker, Radladen, Supermarkt und Gaststätten sei in Eldena und Wieck vorhanden. „In der Bevölkerung gibt es fast nur Zustimmung zu dem Vorhaben“, sagt der Investor. „Das merke ich in vielen Gesprächen. Täglich halten Leute an und informieren sich.“

Das Gelände sei nicht wiederzuerkennen, meint er. Als Becker 2012 in Eldena anfang, räumte er zunächst acht Tonnen Gartenabfälle weg, die sich über die Jahre ange-

●● Wir hatten bereits viele Anfragen für Reservierungen, so auch zum Fischerfest. Uns drängt aber nichts. Die Saison 2014 wird für uns ein Probelauf sein.“

Carsten Becker, Zeltplatzbesitzer

sammelt hatten. Das waren zehn Lkw-Fuhren. Hinzu kamen 3,5 Tonnen Schrott, drei Tonnen Sperrmüll und unzählige Autoreifen, komplette Fenster, Trabi-Teile, alte Matratzen und Sessel und Unmengen Be-

ton, das Fundament eines ehemaligen Gebäudes.

Dank des Zaunes ums Gelände und seiner Hunde sei das Problem der illegalen Grünschnittentsorgung auf dem Platz gelöst worden (die OZ berichtete). Auf dem Außengelände existiert weiter ein Abfallproblem. „In der Nacht zum Montag hat jemand nachts mit einer Karre Hausmüll ins Schilf gebracht“, erzählt Becker. Auch am Deich werde einiges abgekippt. Um des guten Aussehens willen hat Becker den Unrat bisher stets auf eigene Kosten entsorgt.